(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 30 [31] Sonntag, den 6. Februar 1898.

Politische Wochenschau.

Es geht nun mit rascheren Schritten dem Frühjahr entgegen und damit auch dem natürlichen Ende dieser Session unseres deutschen Reichstages, dem im Lenze der Ablauf der Wahlperiode ein gebieterisches Halt zurufen wird. Aber die Arbeit des hohen Hauses schreitet doch noch immer im langsamen Tempo vorwärts, es ist eigentlich, von einigen kleineren, und daher auch schneller zu erledigenden Kapiteln des Reichshaushaltes abgesehen, bisher nichts Anderes erledigt, wie der umfangreiche Etat des Reichsamtes des Innern. Der Reichstag hat nun die Berathung des Postetats begonnen, mit der die unvermeidlichen langen Erörterungen über postalische Reformen verknüpft sind, so daß auch hier mit der Zeit nicht gegeizt wird. An Militär- und Marine-Etat, an der Etat der Steuern und Anderes kann unter solchen Verhältnissen noch gar nicht gedacht werden, und dabei soll doch im Laufe der Session noch etwas mehr fertiggestellt werden als nur Reichshaushalt und Marinevorlage. Freilich, wenn es nicht sein wird, dann muß es eben unterbleiben. Die Marinevorlage dürfte aber wenigstens in der Budgetkommission beim Marineetat demnächst schon der Abstimmung unterworfen werden, die allerdings nichts Ueberraschendes bringen wird. Nach dem Urtheil genauer Reichstagskenner wird die Mehrheit für die neuen Schiffsforderungen nach beträchtlich größer sein, als bisher angenommen worden ist. Im preußischen Abgeordnetenhause, wie in den anderen zur Zeit tagenden deutschen Einzellandtagen hat es sich nur um minder wichtige Dinge gehandelt. Einen kräftigeren Anlauf beginnen die Vorbereitungen für die neuen Reichstagswahlen zu nehmen, überall werden Verhandlungen zwischen den Parteivorständen über die Kandidatenfrage gepflogen, auch an Wahlreden fehlt es schon nicht.

Die Diplomaten fühlen wieder einmal das Bedürfniß, von sich reden zu machen, und heute ist es Rußland, welches die orientalische Frage von Neuem angeschnitten hat. Die Griechenland so wohlgeneigte Zarin-Mutter hat es bei ihrem Sohne durchgesetzt, daß dieser vom Sultan energisch, und trotz wiederholter Ablehnung immer von Neuem die Ernennung des Prinzen Georg von Griechenland zum Generalgouverneur von Kreta fordert, was praktisch nicht mehr und nicht weniger bedeute, als die Vereinigung der Insel mit Griechenland. Im vorigen Jahre wäre der Sultan vielleicht hierauf eingegangen, nachdem aber die Griechen im vorjährigen Kriege so gewaltige Schläge bekommen haben, ist es selbstverständlich, daß der Sultan keine Lust zeigt, diesem Ansinnen nachzukommen. Zudem rühren sich nun auch schon die kleinen Balkanstaaten und verlangen ebenfalls Zuwachs, so daß Rußland nur zu winken brauchte, um sie der Türkei auf den Hals zu hetzen. Ein wenig später — und Rußland legte die Hand auf Konstantinopel. Der Einfluß des Zaren ist im Orient heute der Allmächtige, und findet sich bei keiner Großmacht ein energischer Widerstand, so möchte das Schicksal der Türkei bald besiegelt sein. Dann aber ist auch der englisch-russische Krieg um Indien nur eine Frage der Zeit.

Die Engländer, die sich so lange mit den Russen herumgezankt hatten wegen ihrer Interessen in China, haben es wie so oft schon gemacht: Der britische Leu, der erst so gewaltig gebrüllt hatte, kneift, wo er Ernst sieht, den Schweif zwischen die Beine und trollt sich. Damit ist dann die Chinafrage erledigt. Aber auch nicht einmal gegen die russischen Pläne im Orient will man von London aus Einspruch erheben, man verläßt sich auf ein Abkommen mit Rußland, und — man weiß, daß man einen Krieg ohne Verbündeten mit Rußland führen müßte. Aber all' dies Schappiren hilft John Bull nicht, Rußland ist in Asien viel zu weit vorgedrungen, durch Steppen und Wüsten, als daß es nun Halt machen sollte, wo es an der Grenze reicher Landgebiete steht. Ohne Indien oder wenigstens einen Durchgang zum indischen Ozean, rentirt sich Russisch-Centralasien nur mäßig, mit freiem Weg zum Meer trägt es hundertfältig Zinsen. Und darum helfen alle solche Vereinbarungen nicht, das werden auch die Engländer erfahren, und ihre Minister könnten deshalb die weisen Reden, mit welchen der Telegraph alle Tage die Welt bedenkt, ruhig für sich behalten.

Die Verfahren gegen einige Personen, die in der Dreyfus-Esterhazy-Sache hervorgetreten sind, Oberst Picquart etc. haben die Pariser wenig aufgeregt, Leben wird es erst wieder geben, sobald der große Zola-Prozeß seinen Anfang nimmt. In der Deputirtenkammer hat es sehr ausführliche Erörterungen über den Stand der französischen Flotte gegeben, Frankreich wird tüchtig bauen, die Arbeiter der Schiffswerften dürften überhaupt in den nächsten zehn Jahren die allervergnügtesten Leute sein. In Italien hat sich die Erregung wegen der theueren Brodpreise noch nicht ganz gelegt. Es ist gut, daß keine Neuwahlen vor der Thür sind, es möchten sonst merkwürdige Resultate präsentirt werden. Die italienische Regierung hielt es für erforderlich, zu erklären, auch sie habe niemals mit Dreyfus in Verbindung gestanden. Wer war es nun wohl?

Die deutsch-österreichischen Studenten haben ihre Demonstration gegen das vom Statthalter in Prag erlassene Verbot des Farbentragens geltend gemacht, überall in den Universitäten beginnt ein Studentenstreik, indem die Vorlesungen der Professoren, gegen die man ja persönlich nichts hat, aus Prinzip gestört werden. Das Verfahren wird mit Recht von allen besonnenen Leuten gemißbilligt, aber die Regierung hätte auch ihre Beamten vor Verfügungen bewahren sollen, die entschieden gemißbilligt werden müssen. Wo die Wirren in der habsburgischen Monarchie hinauswollen, ist beim besten Willen nicht abzusehen und es ist schon zu verstehen, wenn dem Kaiser Franz Joseph gerade angesichts seines 50jährigen Regierungsjubiläums Amtsmüdigkeit zugeschrieben wird. Der österreichische Kaiser, heute ein Mann von 68 Jahren, hat während seines langen Lebens und während seiner ausgedehnten Regierung gewiß trübe Erfahrungen gemacht, aber kaum so trübe, so völlig eines freundlichen Abschlusses entbehrende, wie gegenwärtig. Es vermag Niemand zu sagen, was hier werden mag, denn es kann Alles geschehen.

Eine Bauverschiebung nach amerikanischer Art

ist am letzten Sonntag an dem Heinitztunnel bei Dechen auf der Bahnstrecke Saarbrücken-Neunkirchen ausgeführt worden. Eine Brücke im Gewicht von 70,000 Kilogramm wurde um 35 Meter nach Westen verschoben. Der frühere, etwa 200 Meter lange Heinitztunnel ist, seit einigen Jahren abgetragen. In der Nähe des südlichen (Heinitzer) Portals führt die Provinzialstraße über den Tunnel, es wurde daher hier eine Ueberbrückung des Einschnittes nothwendig. Die Brücke wird etwa 40 Meter vom frühern Portal entfernt gewesen sein und hatte eine Länge von 43 Meter. Nach Vollendung der in Eisenkonstruktion hergestellten Brücke ergab sich, daß dieselbe auf Rutschflächen des Sekundussprunges zu stehen kam. Die fertige Brücke wurde deshalb jetzt ungefähr 35 Meter südlich fast nahe an die Stelle des früheren Portals verschoben. Zwischen dem neuen Standpunkt der Brücke, mächtigen steinernen Pfeilern, und dem seitherigen Standpunkte waren auf beiden Seiten große Holzgerüste errichtet, welche 10 Waggonladungen Holz erforderten. Auf diesen Gerüsten waren zu beiden Seiten Schienengleise angelegt. Die etwa 70 000 Kilogramm schwere eiserne Brücke war auf zwei eiserne Wagen gehoben, die auf den beiden Gleisen standen. Nachdem die eisernen Zugseile befestigt und alle Vorsichtsarbeiten getroffen waren, wurde kurz nach $9^1/_2$ Uhr das Zeichen zum Andrehen der Kabel gegeben und langsam bewegte sich der Koloß nach seinem neuen Standpunkte Wenige Meter von seinem Ziele entfernt, wo die Gleise eine Kurve hatten, stellte es sich heraus, daß nach der Neukirchener Seite zu das Gerüst etwas nachgegeben hatte. Es mußten deshalb umfassende Verstärkungsarbeiten nachgeholt werden. Nach Ausführung dieser Arbeit riß nach kurzem Vorwärtsbewegen ein Zugseil, das wieder neu befestigt werden mußte. Gegen 12 Uhr Mittags gelangte die Brücke an ihre neue Stelle. Die Brücke lag ungefähr 18 Meter über dem Eisenschienenniveau. Ihre jetzige Lage ist anscheinend etwas tiefer. Die Ueberführungsarbeit mußte aus Betriebsrücksichten an einem Sonntage vorgenommen werden. An einem Wochentage wäre der ganze Verkehr der Strecke lahm gelegt gewesen und damit großer Nachtheil entstanden. In ganz Deutschland haben bisher nur zwei bahnfiskalische Ueberführungen nach amerikanischer Art stattgefunden, der jetzige Fall ist also der dritte.

Vermischtes.

Finanzminister Dr. v. Miquel hat die Kunst der bekannten Malerin Frau Vilma Parlaghy in Anspruch genommen. Der Minister läßt durch die genannte Künstlerin vier Potraits von sich anfertigen. Eines der Bilder zeigt Herrn v. Mignel in einfachem Rock, während die übrigen, die noch in der ersten Anlage sich befinden, ihn im ordenbeschmückten Frack darstellen werden. Diese große Anzahl eigener Portaits läßt darauf schließen, daß der Besteller die Bilder nicht für sich allein in Auftrag gegeben hat. Aus Hofkreisen verlautet denn auch, daß der Kaiser den Wunsch geäußert haben soll, ein Portrait seines von ihm so hochgeschätzten Rathgebers zu besitzen. Als Empfänger eines zweiten Bildes wird der Reischtag genannt.

Der aufgefangene Brief. In dem zweiten Bande von Heinrich Friedjung's „Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland 1859—1866" theilt der Verfasser einen Brief mit, den General von Blumenthal, der Generalstabschef des preußischen Kronprinzen, an seine Frau gerichtet hat. Der Brief ist eine Woche nach der Schlacht von Königgrätz in Mährisch-Trüban geschrieben und von österreichischer Kavallerie aufgefangen worden. Es heißt in dem Schreiben: „Bis jetzt war der Feldzug für mich ein sehr glücklicher, da man wirklich thut, was ich verlange, und es ist kein Unsinn, wenn ich sage, daß ich das bewegende Prinzip der militärischen Operationen bin, sowohl hier als bei General Moltke, der eben das ist, was ich von ihm gedacht habe: ein genialer Mann, der keine Idee vom praktischen Leben hat und von Truppenbewegungen nichts versteht . . . Er liebt es nicht sehr, wenn ich ihm sage, daß seine Befehle unausführbar sind, aber er ändert alles genau nach dem, was ich gesagt habe . . . Der Kronprinz ist wohl und munter und sehr liebenswürdig gegen mich. Welcher Unterschied gegen Fr(iedrich) K(arl)! Sehr schade, daß er nie pünktlich ist und man stundenlang auf ihn warten muß. Steinmetz ist ein prächtiger General, aber unter den übrigen sind wenige, die es verdienen, General genannt zu werden. . . . Hätte Herwarth das Ganze so verstanden wie wir . ., so würde die ganze österreichische Armee gefallen oder gefangen worden sein . . . Viele betrachten mich als die Seele des ganzen Krieges, und obwohl das sehr schmeichelhaft für mich ist, so wird es sicherlich bald wieder vergessen sein." — „Die Frankf. Ztg." bemerkt dazu: Von diesem Briefe und der Thatsache, daß eine österreichische Streifpatrouille ihn abgefangen, war schon nach dem Kriege viel die Rede. Der Inhalt gelangte auch zur Kenntniß des preußischen Hofes und hatte für den Absender, wie begreiflich, allerlei verdrießliche Auseinandersetzungen zur Folge. Für den noblen Charakter des Kronprinzen spricht der Umstand, daß das Verhältniß zwischen ihm und dem verdienstvollen General auch nachher stets ein freundschaftliches geblieben ist.

Eine Ausstellung werthvoller alter Bücher, deren prachtvolle Einbanddecken das Entzücken aller Kenner erregen, ist soeben in London von der „Society of Arts" eröffnet worden. Da sieht man unter andern äußerst kostbar gebundenen Büchern einen Cicero in gold- und silberdurchwirktem Einband. Dieses Buch gehörte einst der unglücklichen Königin Anna Boleyn, deren Namenszng in goldenen, von Rosen umkränzten Lettern, über denen ein gekrönter Falke thront, auf dem Deckel prangt. Ferner fällt ein herrlich ausgestatteter Sophokles ins Auge, der das Eigenthum der Königin Elisabeth gewesen ist. Der weiße, goldverzierte Velin-Einband ist überreich mit den schönsten Edelsteinen ausgelegt und dürfte einen ganz enormen Werth repräsentiren. Aeußerst kostbar ist ebenfalls eine Bibel von Lord Fairfax aus dem Jahre 1616, die in Silberbrokat gebunden und mit Amethysten geschmückt ist. Eine Sammlung Manuskripte von Karl I. ist in Pergament gebunden und mit silberverzierten Ebenholzdeckeln versehen. Ebenso befinden sich auf dieser Ausstellung französische Manuskripte aus dem siebzehnten Jahrhundert, die gleicherweise mit den prächtigsten Einbänden ausgestattet sind.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn

Standesamt Podgorz.

Vom 29. Januar bis 4. Februar.

Geburten.

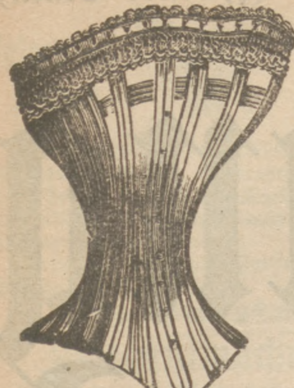
1. Heizer Hermann Lonk, T. 2. Arbeiter Johann Grabowski, T. 3. unehel. S. 4. Hilfsbremser Joseph Bogacki, T. 5. Besitzer Rudolf Noetzelmann, T. 6. Maurergeselle August Schulz, S.

Eheschließungen:

1. Arbeiter Johann Krause und Hedwig Lydia Rienas, beide aus Stewken. 2. Arb. Simon Romanowski und Wittwe Henriette Lux geb. Thober, beide aus Stewken.

Sterbefälle:

1. Rentier Josef Rafalski, 57 J. 10 M. 24 Tg. 2. Josefine Rogajewski-Stewken, 15 J. 1 M. 6 T. 3. Frieda Armknecht-Zudak 2 J. 6 M. 28 T.



Corsets neuester Mode sowie Geradehalter Nähr- und Umstands-Corsets nach sanitären Vorschriften **Neu!** Büstenhalter Corsetschoner empfehlen

Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.



Houbens Gasheizöfen
Aachener Gasbadeöfen D. R.-P.

D. R.-P. **mit neuem Muschelreflector.** Grösste Gasausnutzung. Gleichmässige Wärmevertheilung.

25 000 Stück in Betrieb. In 5 Minuten ein warmes Bad!



Prospecte gratis. — **J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.**
Vertreter: ROBERT TILK, THORN.

Staatsmedaille in Gold 1896.

Bedeutend billiger und mindestens ebenso gut als der beste holländische Kakao ist

Hildebrand's Deutscher Kakao

zum Preise von M. 2.40 das Pfund.

Man versuche u. vergleiche.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. des Königs, Berlin.

Goldene Jubiläumsmedaille, London 1897.

Möbeltransport.

Spedition. **W. Boettcher** Kohlen.
Brückenstr. 5.

Prompte Abholung v. Eil- u Frachtgütern.

Fahrräder

werden sauber emaillirt, auch jede Reparatur daran sachgemäß und billig ausgeführt.

Th. Gęsicki, Mechaniker,
Thorn, Grabenstr. 14.
(Einzige Special-Reparaturwerkstatt Thorn's)

Gr. Bureauräume billig zu vermiethen. **Henschel, Brombergerst. 16/18.**

Königsberg 1895



Grosse silberne Medaille.

Ziegelei u. Thonwaaren-Fabrik
Antoniewo b. Leibitsch.
Inhaber:
G. Plehwe, Thorn III.

Graudenz 1896



Goldene Medaille.

Fabrik für
Hintermauerziegel, Vollverblendziegel,
Lochverblendziegel,
Klinker, Keilziegel, Brunnenziegel,
Schornsteinziegel,
Formziegel jeder Art,
Glasirte Ziegel jeder Art
in brauner, grüner, gelber, blauer Farbe,
Biberpfannen, Holl. Pfannen, Firstziegel.

Gänzlicher

Ausverkauf!

Meine Lagerbestände in Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide-, Leder- und Japan-Waaren, darunter große Auswahl in

Tisch- und Hänge-Lampen, Dekorations- und Straßen-Fächern, Portemonnaies und Brieftaschen, Bierkrügen, Vasen, Handschuhen und Kravatten, Schirmen, Stöcken etc.

werden zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

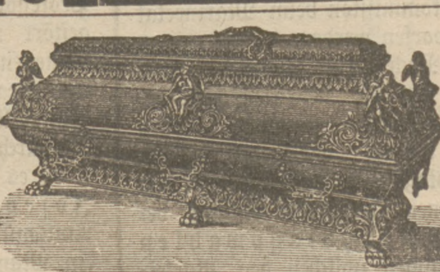
Luxus-Schreibpapiere in Cartons unter Einkaufswerth.
Geeigneter Einkauf von Gelegenheitsgeschenken für Private und Vereine.

J. Kozlowski,
Breitestraße 35.

Möbel

K. Schall,
THORN,

verkauft zu aussergewöhnlich bill. Preisen ganze Wohnungs-Einrichtungen, Salons, (Wohn-, Herren-, Speise- und Schlafzimmer, einz. Büffets, Tische, Schreibtische, Chaiselongues, Stühle, Trumeaux, Bettstellen, Waschtoiletten etc. etc.
Eigene Tischler- und Tapisserie-Werkstatt.

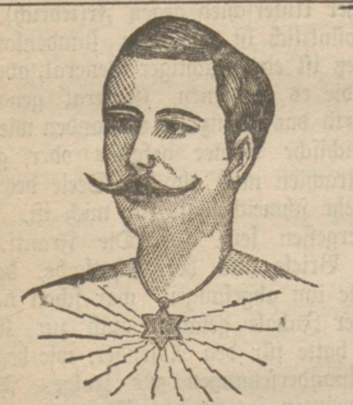


Metall- und Holz- sowie mit **Tuch überzogene**

Särge.

Große Auswahl in Steppdecken, Sterbehemden, -Kleider, -Jacken &c.
liefert zu bekannt billigen Preisen das **Sarg-Magazin von**

A. Schröder,
Coppernicusstraße 30.
schrägüber der städtischen Gasanstalt



D. R.-G.-M. a K. K. öst.-ung. Patent a.

Verjüngung und Verlängerung des Lebens

werden erreicht durch Tragen des berühmten Volta-Kreuzes. Bei Personen, die stets das Volta-Kreuz tragen, arbeiten das Blut und das Nervensystem normal und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt, die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand und dadurch die Verlängerung des für die meisten Menschen allzu kurzen Lebens erreicht.

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zurathen, immer das „Volta-Kreuz" zu tragen; es stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten: **Gicht und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Hypochondrie, Bleichsucht, Asthma Lähmung, Krämpfe, Bettnässen, Hautkrankheit, Hämorrhoiden, Magenleiden, Influenza, Husten, Taubheit, und Ohrensausen, Kopf- und Zahnschmerzen u. s. w.**

Frauen, Mädchen,
sollen in kritischer Zeit stets das Volta-Kreuz tragen, denn es lindert fast immer Schmerzen, bewahrt durch seinen elektr. Strom vor üblen Folgen, die schon so manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahinrafften.

Preis pro Stück nur Mk. 1,20.

Neu! Doppel-Volta-Kreuz
besteht aus 3 Elementen, daher dreifach rasche Wirkung.

Preis per Stück nur Mk 3, —
Für Israeliten Volta-Sterne zu gleichen Preisen.

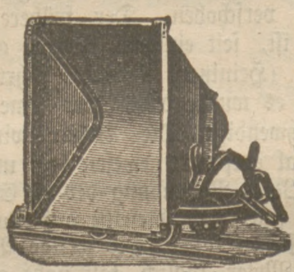
Gegen Einsendung des Betrages und 20 Pf. für Porto (auch Briefmarken) portofrei. Nachn. 20 Pf mehr.

Nachahmungen werden strafrechtlich verfolgt. Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen und kaufe nur bei der gerichtlich eingetragenen Firma:

M. Feith, Berlin
Alexander-Straße 14a
oder beim alleinigen Depositeur für Thorn:

Paul Weber, Drogerie,
Culmerstraße 1.

Deutsche Feld- und Industriebahnwerke
Danzig, Neugarten, 22, Ecke Promenade

offeriren zu
Kauf u. Miethe
feste und transportable
Gleise, Schienen,
sowie Lowries aller Art,
Weichen und Drehscheiben
für landwirthschaftliche und industrielle Zwecke, Ziegeleien &c.

Specialität: Rübenbahnen.

Billigste Preise, sofortige Lieferung.
Alle Ersatztheile auch für von uns **nicht** bezogene Gleis und Wagen, am **Lager.**
Lager in Thorn bei Herrn Franz Zährer-

Spezialität: Facadenzeichnungen.

P. T.

Den geehrten Interessenten etc. gestatte mir hiermit die ergebene Anzeige, das ich hierorts **Breitestraße Nr. 11** 2 Treppen mit dem heutigen Tage ein

technisches Bureau

eröffnet habe.

Ich empfehle mich zur Uebernahme von Bauleitungen, Anfertigung von Zeichnungen, Kostenanschlägen, statischen Berechnungen etc. zu Neu-, Um- und Reparaturbauten, sowie Werth- und Feuertaxen.

Indem ich beste und schnellste Ausführung bei solider Preisberechnung zusichere, empfehle mich 4942

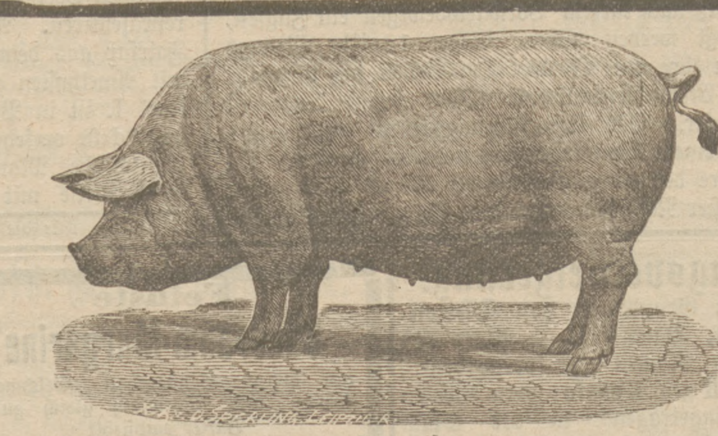
Hochachtungsvoll und ergebenst

Johannes Cornelius.
Architekt.

Spezialität: Facadenzeichnungen.

Königsberger Maschinen-Fabrik A.G.
KÖNIGSBERG IN PREUSSEN

Dampfmaschinen, Dampfkessel
Mahl- und Schneidemühlen-Anlagen
Turbinen, Centralheizungen.



Stammzüchterei der großen weißen

Edelschweine

(Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (S.-Kob.-Gotha), **Station Friedrichswerth.**

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft

135 Preise.

Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:

2—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter.)

Prospekt,
welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandbedingungen enthält,
gratis und franko.

Friedrichswerth, 1897.

Ed. Meyer,
Domainenrath.

2801

Soeben erschienen:

Eheglück

Kein Ehepaar, keine erwachsene Person sollte es versäumen, sich diese, über

Gesunderhaltung in der Ehe,
neuesten **Frauenschutz etc.**

höchst **belehrende** Broschüre (80 Seiten stark) senden zu lassen. Preis **30** Pfg. per Krenzband, **50** Pfg. in geschlossenem Couvert, **franko.** (Wird bei eventl. Bestellung zurückvergütet.) Versandt erfolgt diskret durch den

Sanitätsbazar Steinkrauss,
Hamburg 85.

Pilulae roborantes Selle

rationellstes, organisch-animalisches Eisen-Präparat. Nach Mittheilung der Herren Aerzte von ausgezeichneter Wirkung bei allen Krankheitserscheinungen, welche durch nicht normale Blutbildung veranlasst werden, wie z. B. Bleichsucht, Blutleere, Skropheln etc. die orig. Sch. 1,50. Nur in Apotheken zu haben. — Nach allen Orten, an welchen die ***Pilulae roborantes Selle*** nicht zu haben sein sollten, **postfrei** zu orig. Preisen von der priviligirten Apotheke in **Kosten, Prov. Posen** zu beziehen.
Depot in Thorn: **Löwen-Apotheke.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken

Curt Röber, Braunschweig.

Reparaturwerkstätte
für
Decimalbrücken-, Balken- u. Tafelwaagen.
M. Braun, Schillerstr. 12.

Bei Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung — beweisen zahlreiche Anerkennungen die **Vorzüglichkeit** von **Issleib's** berühmten

Katarrh-Brödchen

Bonbons.
Wirkung überraschend!

In Beuteln à 35 Pf. bei **A. Koczwara,** Elisabethstraße, **L. Maier,** Breitestraße, **C. A. Guksch,** Breitestr., **Anders & Co,** Breitestr. **H. Claass,** Seglerstraße. 4454

50 % Zucker mit Lacritzen.

Nebenverdienst für Jedermann Spielend leicht verkäufl. Prosp. s. **M. Eck Nachf.,** Frankfurt a. M.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.